

„Bis jetzt war noch nichts ‚Unanständiges‘ dabei“

Doppelinterview: Heidi Glück und Karin Strobl über die Herausforderungen in der Unternehmens- und Politikberatung.

••• Von Dinko Fejzuli
und Martina Berger

Seit September ist Karin Strobl, ehemalige Kommunikationschefin der Grünen und davor langjährige Journalistin, für diverse große österreichische Zeitungen als Senior Consultant bei Heidi Glück und ihrer gleichnamigen Agentur für strategische Kommunikationsberatung an Bord. Glück selbst ist schon lange in der Branche und war unter anderem auch langjährige Pressesprecherin des Altkanzlers Wolfgang Schüssel.

medianet traf die beiden Kommunikationsprofis zum ausführlichen Interview.

medianet: Frau Glück, Frau Strobl, Sie beide kennt man in der Medien- und Politikbranche sehr gut, beide kommen Sie aber von verschiedenen Richtungen. Wie ist es zu dieser Zusammenarbeit gekommen?

Heidi Glück: Ich sehe es als wunderbare Fügung, weil ich schon lange darüber nachgedacht habe, eine Senior-Consultant in mein Team zu holen. Karin Strobl ist wegen ihrer Kenntnisse und Erfahrungen die Richtige und passt auf mein Wunschprofil. Ich führe ein kleines Unternehmen und arbeite sehr personenbezogen. Ich brauche daher jemanden, auf den ich mich 100 Prozent verlassen kann.

medianet: Wie lange arbeiten Sie in dieser Konstellation bereits zusammen?

Karin Strobl: Ich habe im April begonnen, für Heidi Glück pro-

jektbezogen zu arbeiten und bin seit September als Senior Consultant an Bord – vor allem für internationale Klienten.

medianet: Das Wiener Parkett ist relativ klein und auf dichtem Raum. Man kennt sich, man begegnet denselben Leuten immer wieder, vieles ist miteinander verflochten ...

Glück: Der größte Teil unseres Portfolios macht strategische Kommunikationsberatung aus, das ist die Königsdisziplin. Du musst in deinem Fachbereich sehr professionell sein und beste Qualität liefern. Entscheidend ist, sich in die Rolle des Klienten versetzen zu können und mit seinem Kopf denken zu können.

Strobl: Wir haben den Vorteil, dass wir uns auch international bewegen, auch außerhalb Wiens. Die Erwartungshaltungen sind sehr hoch, und es geht darum, die Besten zu sein. Der Markt ist ja gut besetzt.

medianet: Frau Strobl, war nach dem Ausstieg aus der politischen Arbeit der Umstieg in ein Beratungs- und Strategieunternehmen selbstverständlich?

Strobl: Politische Arbeit ist strategische Arbeit. Als mich Heidi Glück im Frühjahr gefragt hat, ob ich für einen internationalen Kunden mitarbeiten möchte, haben wir beide zuerst an ein Projekt gedacht. Es wurde aber schnell klar, dass ich durch mein internationales Studium zum Thema Innovation sehr viel Know-how einbringen kann. Jetzt kann ich mich in konkrete Projekte vertiefen. Ich kann auch Krisenkommunikation.

medianet: Österreich ist politisch aufgeteilt; manche sehen die Grenze sehr streng. Frau Glück, Sie waren lange Zeit mit der ÖVP verbunden und Kanzlersprecherin. Karin Strobl war bei den Grünen Wahlkampf- und Kommunikationschefin.



Seit Kurzem ein Duo: Karin Strobl (l.) und Heidi Glück über strategische Beratung und das politische Parkett in Österreich.

”

Wir haben ein breites Portfolio, das sich von der Kommunikations- und Medienberatung bis hin zu Fragen zur Positionierung, strategischen Planung und Krisenmanagement streckt.

Heidi Glück

“

War es eine strategische Überlegung, sie deshalb zu engagieren?

Glück: Für mich waren die fachlichen Qualifikationen und ihre hohe Kommunikationsfähigkeit entscheidend. 90 Prozent des Umsatzes macht die Beratung für Unternehmen aus. Selbstverständlich ist die politische wie mediale Erfahrung enorm wichtig, gerade dann, wenn es um Krisenkommunikation oder Public Affairs geht.

Strobl: Wir beide verhehlen unsere Vergangenheit nicht, sie ist aber nicht Bestandteil unserer jetzigen Zusammenarbeit. Wir haben beide einen sehr klaren Wertekompass – ich glaube, das verbindet uns stark. Dennoch überschneiden sich unser beide Netzwerke kaum.

Glück: Karin Strobl bringt eine weit höhere Sensibilität und